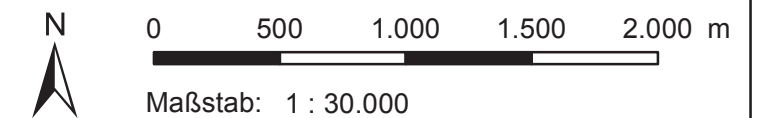




**FFH-Gebiet  
"Sandberg Wiederau"**  
(EU-Melde-Nr. 5042-302, Landes-Nr. 242)

**Übersichtskarte**



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topographischen Karte 1 : 50.000  
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2009

Änderungen und thematische Ergänzungen durch Herausgeber

Übersichtskarte der Landesdirektion Chemnitz

vom 26. Januar 2011

zur Verordnung der Landesdirektion Chemnitz zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung

**"Sandberg Wiederau"**  
(EU-Melde-Nr. 5042-302, Landes-Nr. 242)

vom 26. Januar 2011

Landesdirektion Chemnitz  
Philipp Rochold  
Vizepräsident



### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Sandberg Wiederau“

1. Erhaltung zweier Bachtäler mit Fischteichen, Erlensaum und Großseggenried sowie einem angrenzenden sauren Eichen-Birken-Wald und einer ehemaligen Sandgrube, die eine hohe Bedeutung auch auf Grund ihrer Amphibienvorkommen besitzen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2007:

Lebensraumtyp (LRT)	Flächengrößen im Erhaltungszustand			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		1,80		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		0,35		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		0,77		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Charakteristisch für das FFH-Gebiet „Sandberg Wiederau“ ist der Lebensraumtyp der Eutrophen Stillgewässer (LRT 3150). Von besonderer Bedeutung im Bereich der Gewässer ist das reiche Vorkommen des in Sachsen stark gefährdeten Haarblättrigen Laichkrautes (*Potamogeton trichoides*).

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2007:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>1</sup>		x	
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>2</sup>		x	
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>3</sup>		x	

Eine überregionale Bedeutung haben die Stillgewässer im Gebiet vor allem als (Teil-) Lebensraum von mehreren Amphibienarten, insbesondere des Kammolches (*Triturus cristatus*), welcher hier ein besonders individuenreiches Vorkommen aufweist, sowie des Springfrosches (*Rana dalmatina*). Des Weiteren befindet sich das Gebiet in unmittelbarer Nähe einer landesweit bedeutenden Wochenstube des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) (Eisenbahnviadukt bei Göhren) und dient somit als nahegelegenes Jagdhabitat.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

- 
- <sup>1</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
  - <sup>2</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
  - <sup>3</sup> Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)